

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 133 (1982)  
**Heft:** 9

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*BARNER, J.:*

**Landschaftstechnik**

38 Abbildungen, 7 Tabellen, 174 Seiten, Enke, Stuttgart, 1981, DM 34.—, ISBN: 3-432-91581-0.

Das Aufgabengebiet der Landschaftstechnik besteht darin, bereits eingetretene Landschaftsschäden mit überwiegend ökotechnischen Mitteln zu beseitigen oder solchen vorzubeugen.

Barner setzt diesen Satz seinen Ausführungen voran und baut seinen Text entsprechend auf. Er weist auf Schäden hin, die unter gewissen Voraussetzungen entstehen können oder bereits entstanden sind, und versucht, Mittel zu deren Verhütung oder Bekämpfung anzugeben. Die Bemühungen erstrecken sich auf das Areal der Stadt-, Wald- und offenen Landschaft, und der Leser findet Angaben zu so verschiedenen Fachgebieten wie die Sauerstoffversorgung des menschlichen Herz-Kreislauf-Systems und die Bewirtschaftung von Lawenschutzwäldern...

Barner ist sich bewusst, dass sein Buch etliche Unvollständigkeiten enthält, nimmt diese aber in Kauf, da er den Aussenstehenden in die Problematik einführen und zum weiteren Studium veranlassen will. Zu diesem Zweck verweist er auf entsprechende Literatur, die er in einem sehr umfangreichen Verzeichnis (mit 42 Titeln von Barner) angibt.

Die Publikation ist auf deutsche Verhältnisse zugeschnitten. Textstellen über rechtliche und organisatorische Verhältnisse sind daher für uns von weniger grossem Interesse; aber auch im Zusammenhang mit Erholungswäldern und bodenkundlich-bodenmechanischen Fragestellungen haben wir zum Teil etwas andere Ansichten und Randbedingungen. Der Vorschlag (zur schnellen Überwindung der wenig erholungswirksamen Jugendphase von Beständen), «Bäume von beträchtlicher Höhe... in entsprechend weite und tiefe Gruben einzulassen», erscheint uns denn doch etwas ungewöhnlich.

Dem Bodenschutz wird eine recht grosse Bedeutung zugemessen mit dem Schwergewicht auf erosionsempfindliche Böden. Bei Flurbereinigungsverfahren ist die rücksichtslose Beseitigung von Feld- und Restgehölzen abzulehnen; denn eine abrupte Ge-

hölzentblössung löst oft schlagartig Wassererosionen aus. In diesem Zusammenhang hätte man aber auch etwas über die Bedeutung solcher Gehölze für die Tier- und insbesondere Vogelwelt sagen dürfen.

Beim Lesen des Buches hat man den Eindruck, dass trotz der unerhörten Fülle von Information der Zusammenhang zwischen Pflanze und Tier zu kurz kommt. Es ist meines Erachtens nicht zulässig, Landschaftsschäden nur vom Standpunkt menschlicher Bedürfnisse aus zu beurteilen.

*A. Böll*

*HALLER, B. und PROBST, W.:*

**Botanische Exkursionen, Band II: Exkursionen im Sommerhalbjahr**

46 Abbildungen, 99 illustrierte Merk- & Bestimmungstabellen, 249 Seiten, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, New York, 1981, Fr. 28.—

Erklärtes Ziel der «Botanischen Exkursionen» ist die Förderung der Feld-Botanik. Da wird gezeigt, was im Felde zu sehen, zu beobachten ist. Unsere Fähigkeiten der Naturbeobachtung sind ja bei dem zeitgemässen Spezialistentum schon derart verkümmert, dass es uns Mühe macht, Dinge zu erkennen, die uns nicht schon längst bekannt sind. Dabei gibt es besonders im Feld viel mehr zu erleben, als man vom blossen Auge sehen kann. Es sind Dinge, die alle Sinne erfassen und die Zusammenhänge er-fühlen und erkennen lassen.

Nach den «Exkursionen im Winterhalbjahr» (1979) sind nun von den gleichen, lehrerfahrenen Autoren auch die «Exkursionen im Sommerhalbjahr» erschienen. Jedes Kapitel hat thematische Schwerpunkte und diese fordern anhand einer oder mehrerer Exkursionen mit abgegrenzter Standortsauswahl zur Lösung konkreter Arbeitsaufgaben auf.

Das Kapitel «Frühjahrsblüher» zum Beispiel ist den ökologischen Faktoren Überwinterungs- und Lebensformen sowie Windblütigkeit und Kätzchenblüher gewidmet. Dabei steht die Systematik der Liliales, Ranunculaceen, Rosaceen, Fagales und Salicaceen im Vordergrund. Die Exkursion soll unter an-

derem am Waldrand und im Laubwald durchgeführt werden. Die Auswahl von Pflanzenarten, die auf dieser Exkursion angetroffen werden können, ist in eine Folge von illustrierten Merk- und Bestimmungstabellen gegliedert, wobei zunächst die Familienzugehörigkeit nach Kapitel 1: «Die *Magnoliophytina* (*Angiospermae*, Bedecktsamer)» festzustellen ist. Für einzelne Gattungen oder Familien wird auf entsprechende Tabellen in anderen Kapiteln verwiesen. So gibt es eine doppelseitige Tabelle für die wichtigsten Weidenarten in dem Kapitel «Ufer, Auen, Sümpfe, Moore». Je ein eigenes Kapitel mit vielen hilfreichen Zeichnungen haben die «Binsen- und Sauergrasgewächse» sowie die «Gräser». Eine Fülle ökologischer Information wird zu den «Wiesen und Weiden» geboten. Lehrreich sind die Kapitel über «Ruderalpflanzen» wie auch «Kulturpflanzen und Unkräuter». Die Stellung von Bestäubung und Befruchtung im Haushalt der Natur wird im Kapitel «Blütenökologie» erläutert.

28 Franken lohnen sich gewiss für diese originelle, leichtfassliche Anleitung zu geobotanischen Beobachtungen, auch wenn sie unter speziellen Gebirgsverhältnissen weniger konkret angewendet werden kann.

N. Kuhn

PETERSON, R.T., MOUNTFORT, G.,  
HOLLOM, P.A.D.:

**Die Vögel Europas. Ein Taschenbuch für Ornithologen und Naturfreunde über alle in Europa lebenden Vögel.**

Mit einem Vorwort von Julian Huxley, übersetzt und bearbeitet von Günther Niethammer, 12. Auflage, bearbeitet von Hans Edmund Wolters, Bonn. 1808 Abbildungen, davon 858 farbig, einschliesslich 8 farbiger Eiertafeln, 450 Seiten, Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1979/1981, Fr. 35.—

Das in Ornithologenkreisen bestbekannte Taschenbuch erscheint in der 12. Auflage (203. — 226. Tausend) auf den neuesten Stand der Kenntnisse nachgeführt. Seit der ersten Auflage von 1954 kam alle 2 bis 3 Jahre eine neue Auflage in deutscher Sprache heraus, was für die Beliebtheit und

Qualität des handlichen Buches spricht. Von Auflage zu Auflage wurde die Zahl der Abbildungen von 1580 auf 1808 und der behandelten Vogelarten von 550 auf 568 vermehrt. Ferner wurden vor rund 20 Jahren 8 Farbtafeln mit der Wiedergabe der Eier in natürlicher Grösse aller in Europa nestenden Singvögel hinzugefügt. Die 12. Auflage weist neu einen Vogelstimmen-Bestimmungsschlüssel von Rolf Lille, Gunnar Rehfeldt und Georg Rüppell auf, der vor allem für Anfänger gedacht ist. Er enthält 79 der bei uns häufiger zu hörenden Arten. Die einzelnen Vogelarten sind, nach Familien geordnet, auf 68 und zu zwei Dritteln farbigen Tafeln dargestellt. Auf den Bildtafeln werden die massgebenden Unterscheidungsmerkmale jeder Vogelart mit Pfeilen augenfällig bezeichnet. Dem Text vorangestellt ist der Name jeder Art in deutscher, lateinischer, französischer, italienischer, holländischer und spanischer Sprache. In knappen Worten werden zuerst die wichtigsten und für die Bestimmung wesentlichen Kennzeichen beschrieben. Nachher folgen Angaben über die Stimme und das Vorkommen. Die Verbreitung in Europa wird an Hand von kleinen Karten rasch überblickbar.

Nach der Darstellung der regelmässig in Europa vorkommenden Vogelarten werden im Abschnitt «Irrgäste» die weniger als 20mal im behandelten Areal nachgewiesenen über 150 Arten aufgeführt.

Das Handbuch «Die Vögel Europas» oder, wie es die Kenner nennen, der «Peterson», ist für jeden, der sich mit unserer Avifauna in freier Natur befasst, ein unentbehrliches Hilfsmittel in guter Ausführung.

A. Schwab

HÜTTERMANN, A.:

**Der Wald als Rohstoffquelle**

Schriften aus der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen u.d. Niedersächsischen Forstlichen Versuchsanstalt, Band 69, 80 Abbildungen, 23 Tabellen, 255 Seiten, J.D. Sauerländer's Verlag, Frankfurt a. Main, 1981, DM 19,80

Das Buch stellt eine Zusammenfassung von 21 in sich abgeschlossenen Beiträgen dar, welche anlässlich der forstlichen Hochschul-

woche 1980 in Göttingen gehalten wurden. Das gemeinsame Grundthema ist die forstliche Biomasse, wobei gezeigt wird, dass die Forstwirtschaft in den gemässigten Breiten pro Fläche etwa dreimal soviel Biomasse erzeugen kann als die intensivste Landwirtschaft, und zwar bei einem rund 10fach geringeren Energie- und Personaleinsatz. Die Sachbeiträge sind im wesentlichen auf die Bundesrepublik Deutschland ausgerichtet. Thematisch werden abgehandelt: Die ungenutzte Biomasse in der nachhaltigen Forstwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland, bodenchemische und Umwelt-Aspekte der Stabilität von Waldökosystemen, Kompensation immissions- und nutzungsbedingter Minderungen der Ertragsfähigkeit von Waldböden, Probleme der Waldflächenerhaltung und -mehrerung, technische Lösungen zur Bereitstellung des Waldrestholzes, das Stückmassegesetz als Bestimmungsgrösse der Rohholzknappheit, Brennholzverbrauch und Brennholzaufkommen im Kleinprivatwald Niedersachsens, Anbau schnellwachsender Baumarten im Kurzumtrieb: Möglichkeiten und bisherige Erfahrungen, Erfassung des Rohstoffes Holz mit Hilfe moderner Luftbildtechniken, einige neuere empirische und biometrische Aspekte der Produktionsprognose des Schaftholzes, Holz als Rohstoff für Chemie und flüssige Kraftstoffe, Feinstruktur und mikrobieller Abbau des Holzes, Abbau von Lignocellulose durch Pilze – biotechnologische Zellstoffherstellung, Zellstoffe als Rohstoffpotential, mikrobielle Transformation von Ligninsulfonsäure, zur Situation im Forstschutz, Waldhygiene als bewährtes Mittel der Rohstoffsickerung: Wo steht unser «know how»? , biotechnologische Bekämpfung der Wund- und Kernfäule, Bekämpfung der Rotfäule durch Antagonisten, Rohstoffsicherung durch Forstpflanzenzüchtung und Schwachholz als Rohstoffquelle für holzindustrielle Massenprodukte. Die hier aufgezählten Fachbeiträge weisen stellenweise einen hohen wissenschaftlichen Gehalt auf, und die einzelnen Beiträge geben dank ihrer inneren Geschlossenheit auch eine wertvolle Übersicht zu den wesentlichsten Probleme der forstlichen Biomasse. Das Buch kann deshalb den Praktikern und Wissenschaftlern auch ausserhalb der Bundesrepublik Deutschland zur Lektüre und als Nachschlagewerk zwecks Erreichen der Übersicht wärmstens empfohlen werden.

*B. Bittig*

*HUSS, J.:*

### **Leitfaden für die Anfertigung von Diplomarbeiten in der Forstwissenschaft.**

Lehrstuhl für Waldbau und Forsteinrichtung der Universität München, 1981. 118 S., Preis: DM 6. –

Im Rahmen der Diplomarbeit sollen unsere Hochschulabsolventen erstmals eine in der Regel anspruchsvolle wissenschaftliche Arbeit selbständig bewältigen. Dabei fehlen ihnen jedoch allzuoft – mehr oder weniger weitgehend – die speziell erforderlichen arbeitstechnischen Kenntnisse und Erfahrungen, trotz des langen akademischen Studiums. Prof. J. Huss stellt fest: «Nach den bisher gemachten Erfahrungen bereiten den Studenten nun neben der Fachmethodik auch die formalen Probleme bei der Bewältigung dieser Arbeitsaufgabe wegen der besonderen Regeln für die Gestaltung und Diktion von solchen Abhandlungen regelmässig Kopfzerbrechen und grossen Zeitaufwand. In diesem Sinne beinhaltet die vorliegende Publikation i. W.: Eine allgemeine Einführung in die Technik wissenschaftlichen Arbeitens und der Fertigung einer wissenschaftlichen Abhandlung. Sie soll durch diesen Leitfaden gegeben werden, und zwar im Hinblick auf die Er- und Verarbeitung von Literatur, die Technik der Gliederung, die Darstellung von Ergebnissen und die Gestaltung des Textes.»

Die vorliegende Publikation entspricht tatsächlich einem dringenden Bedürfnis, dem oftmals zunächst etwas hilflosen Diplomanden wird der erste Einstieg in seine Arbeit wesentlich erleichtert; er kann sich auf eine umfassende und logisch aufgebaute Orientierungshilfe abstützen, kurz, es wird hier eine «echte Lebenshilfe» angeboten. Bemerkenswert klar und meines Erachtens vorbildlich sind auch die im Anhang beigefügten Richtlinien für die Anfertigung und Beurteilung von Diplomarbeiten der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität München.

Dem von chronischer Zeitnot geplagten Leser mag die Publikation zunächst etwas umfangreich erscheinen. Er wird aber bald dankbar feststellen, dass die grundsätzlichen Ausführungen durch zahlreiche konkrete Beispiele mustergültig veranschaulicht werden. Zudem können dank der klaren und detaillierten Gliederung auch Detailfragen gezielt und rasch herausgegriffen werden.

Die vorliegende Publikation richtet sich aber nicht allein an Diplomanden. Alle Berufskollegen, die Berichte, Stellungnahmen oder fachliche Publikationen auszuarbeiten haben, werden hier wertvolle Hinweise finden.

Die Publikation ist erhältlich beim Lehrstuhl für Waldbau und Forsteinrichtung, Amalienstr. 52, D 8000 München. Preis: 6.— DM.

*E. Ott*

*ILO:*

**Equipment planning guide for vocational and technical training and education programmes in forestry**

Grosse Zahl von Skizzen, fotografischen Reproduktionen, 231 Seiten, International Labour Office (ILO); Genf; 1981; ISBN 92-2-102603-5. Fr. 40.—

Immer wieder sehen sich forstliche Regierungsstellen in Entwicklungsländern, Projektmitarbeiter und Berater vor das Problem gestellt, auf grosse Distanzen rasch Materialbeschaffungsentscheide für die verschiedensten forstlichen Arbeitsmittel zu treffen. Oft fehlen für einen situationsgerechten Entscheid die notwendigen Informationen über erhältliches Material. Dazu kommen immer wieder sprachliche Schwierigkeiten infolge unterschiedlicher Bezeichnungen in den verschiedenen Sprachen. Mit zunehmender forstlicher Tätigkeit in den Entwicklungsländern ist das Bedürfnis nach einer möglichst vollständigen, geordneten Übersicht forstlicher Arbeitsmittel gewachsen. Um Abhilfe zu schaffen, hat sich die Internationale Arbeitsorganisation in Genf dieses Problems angenommen.

Ihr auf 231 Seiten erstmals vorgelegter Katalog umfasst eine breit angelegte Liste von verschiedensten Handwerkzeugen und Maschinen, die in der Forstwirtschaft bei waldbaulichen Arbeiten und in der Holznutzung Verwendung finden. Rund 450 Arbeitsmittel gruppiert nach verschiedenen Arbeitsbereichen (Fällen, Rücken, Strassenbau und -unterhalt, Transport, Holzverarbeitung, Waldbau, Forstschutz, Schutz- und Kommunikationsmittel, Werkstatt, Ausbildung) werden auf englisch mit den allgemein üblichen Bezeichnungen, einer kurzen Be-

schreibung des Verwendungszweckes, einigen technischen Angaben und einer Illustrationsskizze vorgestellt. Ein alphabetisches Verzeichnis aller aufgeführten Geräte auf englisch, französisch und spanisch ist eine hilfreiche Ergänzung.

Mit diesem Katalog ist ein wichtiges Hilfsmittel für die rationelle, fehlerfreie Materialbeschaffung für Entwicklungsländer und -projekte geschaffen worden. Er dient allen sich mit forstlichen Aktivitäten beschäftigenden Entwicklungsorganisationen, den betreffenden Regierungsstellen, Projektmitarbeitern und Beratern, die sich mit Ausrüstungsfragen beschäftigen müssen, sowie den Handels- und Lieferfirmen derartiger forstlicher Arbeitsmittel. Wertvoll wäre es, wenn die vorliegende Liste mit einem Verzeichnis der immer seltener werdenden Hersteller besonders bewährter Handwerkzeuge ergänzt werden könnte.

*A. Sommer*

*V. KAMLAH, E.-R.:*

**Duftpflanzen**

28 Farbfotos, 124 Seiten, Format 12 x 17 cm, Landbuch-Verlag, Hannover, 1981, DM 14,80

In einer Zeit, in der Gartenpflanzen oft unter Hintansetzung der Duftkomponente auf Grösse und auffällige Blütenfarbe gezüchtet werden, erinnert dieses Bändchen daran, dass früher gleichermassen auf Schönheit wie Wohlgeruch und Düfte geachtet wurde. Warum also nicht einmal Duftpflanzen nach dem Gartenjahr ordnen? Der Verfasserin gelingt es, mit 29 Kurzbeschreibungen in geraffter und zugleich gemüthhaft-gefälliger Form duftende Vertreter von Gartengewächsen zu präsentieren (deutsche und lateinische Namen, Herkunft von Pflanzen und Namen, Pflanz- und Pflegeanleitungen, Hinweise auf bevorzugte Bodenbeschaffenheit, Blütezeit). Die beschriebenen Duftpflanzen erfahren zusammen mit den künstlerisch gestalteten, eigenen Farbaufnahmen eine eigentümlich lebhaftere Vergegenwärtigung der Idee der vorgestellten Pflanze und ihres Erscheinungsbildes. Ein Geschenkbandchen für Gartenfreunde, das mehr ist als ein Mitbringsel.

*H. Würigler*